

Volk-&Anzeigebblatt.

Abonnementpreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfg.,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.
Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Mittag 12 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 37. | Winnenden, Dienstag den 28. März 1882. | 34. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Ludwigsburg.

Bekanntmachung

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Frühjahrs-Controlversammlungen pro 1882.

Die Frühjahrscontrolversammlungen im Bezirk der 4. Compagnie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons 3. Württembergischen Landwehr-Regiments Nro. 121 finden in nachstehender Weise statt:

a) In Waiblingen im Rathhaus:

Am Samstag den 15. April 1882 Vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf und Hohenacker die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, und 1881.

b) In Waiblingen im Rathhaus:

Am Samstag den 15. April 1882 Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Großheppach, Kleinheppach, Neustadt, Endersbach, Strümpfelbach, Weinstein und Korb, die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880 und 1881.

c) In Winnenden im Saale des Gasthofes zur Krone:

Am Montag den 17. April 1882 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Baach, Birkmannweiler, Breuningsweiler, Brekenacker, Bürg, Buoch und Bittensfeld, die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880 und 1881.

d) In Winnenden im Saale des Gasthofes zur Krone:

Am Montag den 17. April 1882 Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Hanweiler, Herdtmannweiler, Höfen, Deutenbach, Mellmersbach, Debernhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim und Steinach, die Jahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880 und 1881.

Sämmtliche im Bezirk sich aufhaltenden Reservisten und Landwehrlente der Jahrgänge 1870 bis 1881, die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten und zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten, sowie alle Halbinalden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- resp. landwehrrpflichtigen Alter stehen, erhalten den Befehl, sich zur festgesetzten Stunde einzufinden und ihre Militärpapiere (Militärpaß etc.) zur Stelle zu bringen.

Die Mannschaften werden auf Punkt 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen hingewiesen. Sämmtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Sie Einzel-Ordres zum Erscheinen bei der Controlversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controlversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandels gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

Sämmtliche Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntniß der Betheiligten bringen.

Ludwigsburg, den 15. März 1882.

v. Sonntag,

Oberst z. D. und Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

Winnenden.

In Folge verschiedener eingekommener Klagen wegen Geflügelschaden, werden die orts- und feldpolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk, welche in der Gemeinde ausgetheilt worden sind, in Erinnerung gebracht; namentlich

Abth. VII. Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften, wegen des Geflügels. (Landespolizeistrafgesetz Art. 34, Z. 1.)

- 1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein Geflügel, sei es in einer Jahreszeit, in welcher es wolle, Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingesperrt zu halten.
- 5) Kann der Eigenthümer nicht ermittelt werden, ist der Flugschutz angewiesen, Gänse und Hühner, welche Schadenlaufen, ebenso Feldtauben, welche innerhalb des bekannt gemachten Zeitraums nicht eingesperrt sind, wegzuschießen.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Das Befahren der Anwanden im Habersfeld (Waizensfeld) ist bei Strafe verboten.

Stadtschultheißenamt Zent.

Winnenden.

Nach gemeinberäthlichem Beschluß ist die Gebühr des Leichenschauers für seine Dienstleistungen bei einem Todesfall auf 1 Mark festgesetzt, wovon die Einwohnerschaft benachrichtigt wird.

Vorstand: Zent.

Winnenden.

Bekanntmachung in Folge des Reichs-Viehseuchen-Gesetzes vom 23. Juni 1880.

Am Freitag, den 31. ds. Mts., wird der Stadtpfleger die Vieh-Aufnahme in hiesiger Stadt vornehmen und werden die Viehbesitzer aufgefordert, demselben ihre Ställe zu öffnen und die betr. Thiere vorzuzeigen.

Den 27. März 1882.

Stadtschultheißenamt.

Bitte für Confirmanden.

Da auch heuer unter den Confirmanden viele arme Kinder sind, manche, die noch nicht einmal ordentliche Confirmations-Kleider haben, so erlauben sich die Unterzeichneten im Vertrauen auf die schon oft bewährte Wohlthätigkeit der hiesigen Einwohner um Gaben für arme Confirmanden zu bitten und sind gerne bereit, für richtige Verwendung derselben Sorge zu tragen.

Winnenden, den 27. März 1882.

Stadtpfarrer Faber.

Diac. Lang.

Revier Winnenden.
Brennholz - Verkauf.

Am **Mittwoch** den 29. d. Mts. aus Hörnle, Abth. **vorderer Nutrain und Ueberzwerchhülle**: 103 Nm. forchene Prügel und 1120 forchene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Nutrain am untern Trauf.

Reichenberg, den 20. März 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Reichenberg.
Brennholz - Verkauf.

Am **Mittwoch und Donnerstag** den 29. u. 30. d. Mts. aus Brenntenhan, Abth. **hintere Wolfsflinge und Königsbrunnen**, sowie aus dem



Mönchsgarten in der Nähe des Blockhauses: Nm.: 208. buchene, 1. birchene, 4. erlene Scheiter, 442. buchene, 8. birchene, 21. erlene Prügel, 28. buchen Klog- u. 29. Anbruchholz; Wellen: 7630. buchene, 30. birchene, 190. erlene u. Schlagraum.

Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am Blockhaus.

Reichenberg, den 22. März 1882.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.
Liegenschafts - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der **David Speiser, Fuhrmanns Wittwe** dahier kommt folgende Liegenschaft und zwar:

Ein 1stoc. Wohnhaus im Sack, angekauft zu 600 M.

16 a. 17 qm. Acker in der Einsenhalde, angekauft zu 685 M.

4 a. 44 qm. Acker im Wesenland, angekauft zu 71 M.

8 a. 60 qm. Acker im Gänzgraben, angekauft zu 161 M.

am nächsten

Donnerstag den 30. März 1882

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. März 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Es haben sich 2 Enten verlaufen, wer Auskunft darüber zu ertheilen vermag, wird gebeten, solches bei Seisensieder Schäfer anzuzeigen.

Winnenden.
Liegenschafts - Verkauf.

In der Theilungs- und Schuldensache des **Johannes Bayer**, gew. Webers dahier kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

Die Hälfte an einem 2stoc. Wohnhaus mit Keller in der Schafgasse bei der Ziegelhütte



Anschl. 800 M.

angekauft zu 600 M.

10 a. 08 qm. Acker im Seizlesbrunnen

Anschl. 380 M.

angekauft zu 410 M.

am nächsten

Donnerstag den 30. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 25. März 1882.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Gottlieb Krautter Maurers Wittwe hier bringt

Donnerstag den 30. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf:



Nr. 387. Die Hälfte an einem 2stoc. Wohnhaus in der Gemeindegasse und $\frac{3}{8}$ stel an einem gewölbten Keller,

angel. pro 2600 M.

Hiezu sind Liebhaber eingeladen.

Den 21. März 1882.

Rathschreiberei.

Winnenden.

Holz - Verkauf.

Am nächsten **Mittwoch** den 29. d. M. wird aus dem Stadtwald **Schelmholz** gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:



2 unbezahlte Nadelholzstämme von 9 bis 12 M. lang und 24—25 Cm. mittlerem Durchmesser, 13 Nm. Nadelholz (Scheidholz), 300 Stück Nadelholz-Wellen, 11 Nummern noch im Boden befindliche Stumpen und 1 Loos Grözelreis. Der Anfang ist Morgens 8 Uhr mit dem Stamm- und Stockholz im Schlag.

Waldmeister.

Winnenden.

8—10 Centner Heu verkauft billig.

G. F. Kreh, sen.

Winnenden.

Von einer berühmten, leistungsfähigen **Tricot- und Strickwaarenfabrik** wurde mir ein Commissions-Lager, bestehend in

Herrn- Damen- & Kinder-Beinkleider, Herrn- und Damen-Unterjacken

in Wolle, Halbwole, Wigohm, B'woll-Moco; **Kinderkittel, Kinder- & Frauen-Röcke, Strümpfen** in allen Größen und Farben, **Strumpflänge mit Anstrickgarn** in den neuesten Genres, **Stöcker, Tüchle, Schwälchen** u. s. w. zum Verkauf übertragen, und empfehle ich sämtliche Artikel zum Fabrikpreis zur gefälligen Abnahme mit dem Bemerkten, daß ich **Sonntags nichts verkaufe.**

Achtungsvollst

Mathilde Kreh,

neben der Stadtmühle.

Feine rein wollene **Gesundheitsjacken** für Frühjahr und Sommer empfiehlt billigst. D. Obige.

Winnenden.

Auktion.

Unterzeichnete verkauft nächsten



Donnerstag

den 30. ds. Mts.

von Morgens 8

Uhr an gegen

Baarzahlung: **Mannskleider, Bett, Schreinwerk, Küchengeschirr, 3 Fässer, Feld- und Handgeschirr, allerlei Hausrath**, wozu freundlichst einladet

J. G. Klöpfer, Bäckers Wittwe.

Winnenden.

Auf bevorstehende **Confirmation** halte ich vorräthig:

Zeug- und Lederstiefel

für Mädchen, sowie

Schaft- und Bugstiefel

für Knaben, in selbstverfertigter, guter Waare und solche zu geneigter Abnahme empfehle.

Schuhmacher **Eckert.**

Burgstall.

Wirthschafts - Verkauf.

Meine Gastwirthschaft zum **Döfen** mit **Mehgerei-Einrichtung**, welche beide Gewerbe bisher mit nachweisbar günstigem Erfolg betrieben worden sind, nebst anstoßendem Garten mit **Regelbahn** ist angekauft um 8500 M.

Am **Ostermontag** den 10. April **Nachmittags 2 Uhr** kommt auf dem Rathhaus dahier vorstehende Liegenschaft unter billigen Zahlungsbedingungen in Aufstreich.

G. Brigner's Wittwe.



Winnenden.
Jeden Mittwoch Abend von 7 Uhr an ist im

Gasthaus zur Eisenbahn

ausgezeichnetes **Wiener Bier**

angestochen, wozu freundlichst einladet

fr. Pfähler.

Zugleich empfehle ich dasselbe in Flaschen zu jeder Zeit über die Straße wie im Hause.



Winnenden.
Ungefähr 5 Ctr. Heu und Dehmd hat zu verkaufen.
Nagelschmid Heubach's Wittve.

Winnenden.

Ein Junge wird unter günstigen Bedingungen angenommen bei
Schuhmacher Eckert.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Ein weißes Kinderkorbwägle, ein Kinderesselle, ein Rührfäße, alles noch in gutem Zustand befindlich.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Weiler z. Stein.

Unterzeichneter hat ein neues Wägle, für eine Kuh passend, zu verkaufen.

Jung Friedrich Häußermann.

Eine schöne Pappel

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine röthliche, wasserdichte, mit der Firma „Hahn'sche Kunstmühle Waiblingen“ versehene

Wagenbleihe

ging auf der Straße von Waiblingen nach Backnang verloren. Der ehrliche Finder wolle solche gegen gute Belohnung in der Redaktion d. Bl. oder in der Kunstmühle in Waiblingen abgeben.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Winnenden bei C. F. Glock.

An & Verkauf von Staatspapieren,

Prioritäten, Pfandbriefen, Actien, Loosen, Coupons etc., Auszahlungen und Wechsel auf New-York sowie auf alle Plätze der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dollars in Gold und **Greenbacks** (Papiergeld) bei

Julius Finck.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Nähen aller Art, sowie in Anfertigung von Herrenhemden nach Maß, guter Schnitt nach neuester Facon wird zugesichert.

Wilhelmine Wurst, Nähterin.
Wohnh. bei Hr. Dautel im obern Saal.

Winnenden.

Einige Hundert Hohlziegel werden sehr billig abgegeben, auch stückweise, von

Schuhmacher Eckert.

Winnenden.

Zu verkaufen, eine Silber, um billigen Preis.

St. Sugg.

Winnenden.

Zu verkaufen:

6-7 Ctr. gut eingebrachtes Heu und Dehmd.

Wilh. Groß.

Winnenden.

2 1/2 Cimer neuen Wein hat aus Auftrag zu verkaufen.

Küfer Strähle.

Winnenden.

Ein Quantum Heu, Dehmd und Stroh hat zu verkaufen.

Friedrike Schmalzried Wittve.

Winnenden.

Es wird auf Georgii ein kräftiges, fleißiges

Mädchen

in die Küche gesucht, dieselbe muß kochen, und die sonstigen Hausgeschäfte besorgen können.

Wo? sagt die Redaktion d. Blattes.

Abwehr.

Auf die —c—Reclame in der letzten Nummer dieses Blattes diene die Erklärung, dass — insoweit ein Doppelsinn aus den Worten jener Reclame gefolgert werden kann — der Verfasser des Aufsatzes in Num. 34, in welcher letzterem bekanntlich auf den mangelnden Tummelplatz hingewiesen ist, weder mit einer Abstimmung in dieser Sache etwas zu thun hatte, noch auch sonst sich einer Inconsequenz bewusst ist.

Es geschehen noch Zeichen und Wunder.

Der preussische Volkswirtschaftsrath hat seinen Beruf verfehlt! Er hat das Tabakmonopol abgelehnt. Wer hätte das geglaubt? Eine so vorsichtig zusammengesetzte, nicht aus einer stürmischen Wahl-agitation hervorgegangene, sondern durch königliche Berufung geschaffene Körperschaft bekommt plötzlich Anwandlungen von Oppositionslust! Und diese Opposition kehrt sich nicht etwa gegen unwesentliche Nebendinge, sondern gleich gegen das höchste „Ideal“ des Kanzlers, gegen sein Lieblingsprojekt, gegen das Tabakmonopol; gegen jenes Tabakmonopol, von dessen goldenen Früchten ein „Patrimonium der Enterbten“ geschaffen, die Steuern erleichtert, Kanäle und Eisenbahnen gebaut, reiche Kolonien erworben werden sollten. Mit allen diesen schönen Dingen ist es jetzt nichts, die schön gebauten Lustschlösser stürzen zusammen und der Zerstörer ist dieser böse Volkswirtschaftsrath, der mit so schönem Undank die Liebe seines Erzeugers lohnt.

Diese Abstimmung bedeutet eine schwere Niederlage der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik, die hier zum ersten Male

von einer Körperschaft herbeigeführt wird, der man nicht Spekulation auf politische Macht, reine Lust an der Opposition vorwerfen kann, deren Sachkenntnis die Regierung selbst als für sich und die Parlamente maßgebend zu wiederholten Malen hingestellt hat. Möglich, daß jetzt plötzlich an maßgebender Stelle die Erkenntnis zum Durchbruch gelangt, der Volkswirtschaftsrath sei doch nicht so „sachverständig“, wie man geglaubt, möglich daß man dem Eifer, einen deutschen Volkswirtschaftsrath zu schaffen, nun etwas mäsigt. Das Monopol aber ist für immer verloren, mag auch die Regierung, mag auch der Kanzler selbst fortfahren, diesem „Ideal“ nachzustreben.

Was der gefügige Volkswirtschaftsrath unter dem Druck der öffentlichen Meinung nicht gutheißen konnte, das kann ein aus den Wahlen des Volkes hervorgegangener Reichstag nie und nimmer bewilligen. Wir aber freuen uns, daß jetzt schon in den ersten gesetzgeberischen Stadien allen den Konsequenzen, welche der Kanzler aus der neuen Wirtschaftspolitik zu ziehen gewillt ist, und damit dieser Politik selbst die Existenzberechtigung von Jenen abgesprochen ward, die er als zuverlässigste Bundesgenossen zu werden gemeint hatte. Wer hätte geglaubt, daß sich diese von den Liberalen so sehnlich erhoffte Erkenntnis so bald Bahn brechen würde an einer Stelle, die nur jener Wirtschaftspolitik ihr Leben verdankt. Ja, es geschehen noch Zeichen und Wunder! (C.B.)

Wien, 25. März. Zum Aufstand. Auf einer Streifung am 23. d. M. über Batopolje, Zivanj und Tresnovica wurden keine Insurgenten vorgefunden. Eine Seitenkolonne wurde in der Nacht vom

19. zum 20. März bei ihrem Absteige von Selanj nach Zivanj von Insurgenten angeschossen, wobei die Truppen 1 Todten und 3 Verwundeten hatten. In der Umgebung von Bilek tauchten wiederholt Insurgentenbanden auf. Dieselben beschossen die Truppen auf große Distanzen und zogen sich dann in der Richtung auf die Grenze zurück. Im Allgemeinen treten in der Herzegowina zahlreiche kleine Banden auf, welche sichtlich den Truppen überall ausweichen. Größere Ansammlungen scheinen gegenwärtig nirgends stattzufinden.

Bismarck's Osterhaas.

Die Bauern von der Pfalz, die sich als Osterhaas erbaten
Von Bismarck's Monopol in Gnaden.
Die werden wohl erstaunt sein zu vernehmen,
Dass dieser Haas sich muß vorerst bequemem
Noch zu erwarten mit dem schönen Ei
Das er begann den Nestern zuzurücken
Um arme Menschen und auch Pfälz'sche Bauern zu beglücken.

Den Pfälzern Bauern lassen wir der Hoffnung Freude,
Wir aber danken Gott und mit uns viele Leute,
Dass uns das bunte Ei nicht in das Gärtlein ist gerollt,
Dass, außer Wenigen, auch Keiner hat gewollt.
Den Jägern aber an der Spree
Die sich das Häslein auserkoren
Noch vor dem heil'gen Osterfest
Recht tüchtig abzuschütteln bei den Ohren
Den bringen wir ein „Hurrah“ und „Frisch“ darauf“
Den Hasen aus dem Land mit Fell und Ei verbannt.

W. Sch.

(Ab-Vote.)

Landesnachrichten.

Stuttgart, 23. März. Der Ueberschuß bei der vorjährigen Landesgewerbeausstellung beträgt 304 142 Mark.

In **Mezingen** kaufte dieser Tage ein dortiger Gerber von einem Brennmaterialienhändler in Reutlingen einen Weinberg, wofür ersterer dem letzteren als Zahlung bis zum Jahre 1885 180 000 Stück Lothkäse zu liefern hat. Der Kauf wurde eingeschrieben.

Tübingen, 23. März. (Schwurgericht.) Die heute stattgefundene Verhandlung gegen den 39jährigen Nagelschmied Jak. Dav. Reichardt von Entringen wegen Raubmords ging nach 2 Uhr Nachmittags zu Ende. Das gegen den Angeklagten gefällte Urtheil lautete auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen auf Todesstrafe.

Am 21. d. entlud sich Nachmittags halb 4 Uhr über Engelshausen Brand u. Neuenbürg, ein Gewitter, welches stellenweise erbsengroße Hagelkörner mit sich führte.

† In Ulm erschoss sich am 22. d. der Pionnier Gschwender erster Kompagnie auf der Treppe der Pionnierkaserne mit seinem Dienstgewehr, und fast um dieselbe Zeit versuchte ebendasselbst der 22jährige Schriftsetzer Walz, gebürtig aus Neuffen, in der Wohnung seiner Eltern seinem Leben dadurch ein Ende zu machen, daß er sich in den Unterleib schoß. Der Unglückliche wurde schwer verletzt in das Hospital verbracht.

Verschiedenes.

Darmstadt, 21. März. (Schwurgericht.) Unter außerordentlichem Andrang des Publikums begann heute die Verhandlung der Anklage gegen den Bankier Ad. Nathan von hier, beschuldigt des betrügerischen Bankerotts und der Unterschlagung ihm anvertrauter Werthpapiere im Betrag von M 280,620. Der 43jährige Angeklagte etablierte hier mit fast unbedeutendem Vermögen 1870 ein Bankgeschäft, worin indeß fast nur fremdes Geld arbeitete, kam anfangs vorwärts, allein im Jahre 1873 trat ein rapider Rückgang ein, es entstand bereits damals eine Ueberschuldung von 9768 fl., die auch bis zum Schluß des Geschäfts, dem 26. Oktbr. 1881, nicht mehr verschwand und unter verschiedenen Schwankungen zuletzt den Betrag von 254,393 M erreicht hatte. Nathan war ein gewerbmäßiger Börsenspieler — sein Umsatz betrug im Monat Juni v. J. allein über 6 Millionen Mark — verstand es aber, sich Vertrauen und Kredit zu erwerben und sich trotz der fortwährenden Ueberschuldung über Wasser zu halten. Letzteres war freilich nur dadurch möglich, daß er zur Deckung seiner kolossalen Verbindlichkeiten — er verlor im letzten halben Jahr an der Börse etwa 204,000 M — ihm anvertraute Effekten und Depots entweder veräußerte, oder verpfändete. Am genannten 26. Okt. gab er den Auftrag, den Konkurs anzuzeigen, begab sich mit etwa 1700 M Geld auf die Flucht, wurde aber bereits in Köln wieder verhaftet. Nach Stand der Masse haben die unvorzugten Gläubiger Nichts zu erhoffen. Weiter fällt dem in der Voruntersuchung geständigen Angeklagten zur Last, daß er seine Bücher nicht ordnungsmäßig geführt und endlich nach eingetretener Zahlungsunfähig-

keit einem seiner Gläubiger, seinem Schwager H. Gernsheimer in Eberstadt, eine Sicherstellung im Betrage von 4000 M gewährt, die er zur Zeit nicht zu beanspruchen hatte.

(Amerikanisch.) Eine kuriose Ausnützung der Schaulust wird aus New-York gemeldet. Ein amerikanischer Spekulant verkauft reservirte Plätze zur Hinrichtung des Präsidenten-Mörders Guiteau und, wie behauptet wird, sollen diese Plätze bereits mit Agio gehandelt werden. Eine eigenartige Blüthe transatlantischer Civilisation!

(Kolikanfälle bei Pferden, eine Folge zu kalten Tränkwassers.) In der Wochenschrift für Tierheilkunde und Viehzucht äußert sich Th. Adam über die Schädlichkeit in niedriger Temperatur des Wassers, welches die Pferde beim Saufen zu sich nehmen, und theilt dabei aus eigener Erfahrung Folgendes mit, welches auch unsere Leser interessieren dürfte. Die Stallungen seien in jeder Beziehung, sowohl in Rücksicht auf Lage als Räumlichkeit und Luftung zweckentsprechend, die Pflege und Fütterung der Hengste eine musterhafte nach wie vor gewesen. Dennoch sei in der Mitte des Novembers vorigen Jahres unter diesem Bestande fast plötzlich und ungewöhnlich die Kolik aufgetreten, so daß an derselben zwei Hengste gestorben seien und ein anderer nur mit Noth habe gerettet werden können. Im Ganzen seien von der Mitte bis zum Ende des Monats zwanzig Erkrankungen vorgekommen. Alle Nachforschungen nach der Krankheitsursache hätten sich erfolglos erwiesen, bis man dem Trinkwasser die entsprechende Aufmerksamkeit zugewandt. Dasselbe — der städtischen Trinkwasserleitung entstammend — habe nicht durch seinen Gehalt, sondern durch seine Temperatur Bedenken erregt. Es habe nur + 5° R., zuweilen noch weniger gezeigt; hierin sei — und mit Recht — die Wurzel des bedenklichen Uebels erkannt worden. Das Aufstellen des Wassers in Tränkeimern im Stalle habe dies nur um höchstens 1° R. höher temperirt; dieses Verfahren ist übrigens, nebenbei erwähnt, auch aus anderen Gründen in ähnlichen Fällen nicht vollständig empfehlenswerth, weil solch' überstandenes Getränk die Thiere nicht entsprechend erquickt und einen faden und schalen Geschmack annimmt den gerade die Pferde nicht lieben. Spinola beobachtete, daß verärrtete verschlagenes Wasser zuweilen selbst lazirende Eigenschaften hat. Erst durch die Benutzung des Wassers (mit 7° R.) aus einem Pumpenbrunnen, der früher den Stall speiste, berichtet der Referent weiter, seien die, Kolikanfälle entgültig beseitigt worden. Die ungewöhnlich niedere Temperatur der Wasserleitung habe ihren Grund darin gehabt, daß die Leitung des nicht sehr starken Röhrenstranges von der Hauptröhre bis zum Stalle in einer Länge von 400 m in der ersten Hälfte des Novembers bei einer äußeren Temperatur von 6—10° R. erfolgt sei, und daß die gefrorene Scholle des Erdreichs die Leitung nicht dicht genug umschlossen und bedeckt habe. Die Temperatur, welche ein gutes Saufwasser für Pferde haben sollte, ist 8—9° R.; selbst ohne Anwendung des Thermometers kann man häufig die große Kälte der gereichten Tränke daran erkennen, das Pferd fröstelt, die Haare sträubt, eine gewisse Unbehaglichkeit zur Schau trägt, oder eine Weile in zusammengesobener Stellung verharrt. Die Mittheilung des Th. Adam zeigt übrigens, wie viele Faktoren ein Viehhalter, will er nicht zu Schaden kommen, bei der Fütterung zu Rathe ziehen muß.

Schiffsbericht der Red Star Line.

New-York 17. März. Der Postdampfer „Wasland," Capt. Nickels, ist von New-York angekommen.

Antwerpen, 18. März. Der Postdampfer „Schwizerland," Capt. Jamison, ist nach New-York abgegangen.

New-York, 18. März. Der Postdampfer „Belgenland," Capt. Stokes, ist nach Antwerpen abgegangen.

New-York, 19. März. Der Postdampfer „Nhyland," Capt. Randle, ist von Antwerpen angekommen.

— Irrthümlich sagt man in Elsaß-Lothringen, „die preussische Regierung begünstige die Verbreitung des Schnapfes“ aus fiskalischen Rücksichten. Es war aber von jeher preussische Tradition, den Branntweingenuß einzuschränken. Schon Friedrich der Große schrieb an den Rand eine Bittschrift um Konzession zur Eröffnung einer Rum-Fabrik: „Ich will's den Teufel thun. Ich wünsche, daß das giftige garstige Zeug gar nicht da wäre.“ Friedrich Wilhelm IV. sagte: Ich würde es als den größten Segen Meiner Regierung ansehen, wenn die Brennsteuer auf Null reduziert würde.“ Kaiser Wilhelm ordnete den Ersatz der Branntwein-Portion durch den Kaffee für die Armee an und sagte neulich bei der Düsseldorf'schen Ausstellung: „Ich wünsche jedem Meiner Landeskinde eine Tasse Stollwerck'sche Chokolade zum Sonntag.“